

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

steckung am 29. September desselben Jahres stattfand. 1873 belief sich das Gesamtvermögen ¹⁾ dieser Kirche auf 3207 fl. 78 kr., mit Ende 1892 auf 4315 fl. 98 kr. ö. W.

h) Schloßkapelle in Weyer.

Im Jahre 1631 wurde im Freisitze Weyer die Schloßkapelle eröffnet und die Feier der heil. Messe daselbst gestattet. 1710 weihte der Passauer Bischof und Cardinal Johann Philipp Graf Lamberg die Kapelle zu Ehren des heil. Benedict ein.¹⁾ Nach Umwandlung des Schlosses Weyer in ein Waisenhaus übte das Salzoberamt über die Kapelle die Vogtei aus. 1785 wurde dieselbe übrigens auf Verfügung des k. k. Kreisamtes Steyr gesperrt,²⁾ und erst im XIX. Jahrhunderte wieder eröffnet. Sie trägt seither die Widmung zur heil. Maria.³⁾

B. Protestanten.

1. Das evangelische Glaubensbekenntnis, seine Blütezeit und Unterdrückung.

(Reformation und Gegenreformation.)

Die bahnbrechende Lehre Martin Luther's, welche dem allgemeinen, schon seit Jahrzehnten ertönenden Rufe nach einer nothwendigen Verbesserung (Reformation) der römischen Kirche in allen ihren Zweigen entsprungen war, fand bald nach ihrer zu Wittenberg 1517 erfolgten Verkündigung auch in die österreichischen Länder Eingang. Auch hier hatte „die Geistlichkeit durch ihre Unsittlichkeit, Habgier, Unwissenheit und Rohheit glühenden Haß und bittere Verachtung gegen sich wachgerufen; auch dort waren die Laien von dem freieren Aufschwunge des Geisteslebens, welchen Renaissance und Humanismus anregten, berührt worden, und auch dort hatten infolge davon Ueberdruß an dem ganz und gar veräußerlichten Kirchenthum und angstvolle Zweifel, ob dieses die Seligkeit zu gewähren vermöge, die Gemüther erfüllt; auch dort erfolgte daher feindselige Abwendung von der katholischen Kirche, sobald Luther's kühnes Wort von der Freiheit des Christenmenschen die starren Fesseln zerbrach, welche den Gläubigen durch die Ueberzeugung auferlegt worden waren, daß von der Vermittlung, den Gesetzen und den Flüchen der Priesterschaft ihr ewiges Heil abhängig sei.“¹⁾ Zunächst war es der Adel, welcher den Bestrebungen des „großen Reformators“ ein lebhaftes Interesse entgegenbrachte. Es konnte darum nicht fehlen, daß auch in Gmunden und Umgebung, wo nicht nur die landesfürstlichen Salzamtleute und so mancher Inhaber eines Edelsitzes, sondern auch die vornehmen Rathsbürger aus Adelligen bestanden, die neue vielbegehrte Offenbarung schon um 1520 bekannt geworden war. Hiefür bieten die Gebrüder von Scherffenberg, Besitzer der Herrschaft Ort am Traunsee ein deutliches Beispiel: Bereits 1521 hielten sie es für möglich, daß Luther's Ideen die katholische Kirche auch in dieser